

Die Vielfalt der Rassen und Völker

Von Wolfgang Hendlmeier

Die Vielfalt der Menschenrassen und Völker wird durch die Rassenkunde als Teilbereich der Anthropologie erforscht. Besonders intensiv war dies der Fall in der Zeit zwischen 1920 und 1945. Ihre wissenschaftlichen Vertreter arbeiteten allerdings immer wieder mit schwer zu beweisenden, nicht einheitlichen Lehrmeinungen und beschränkten sich dabei nicht auf das für jedermann erkennbare unterschiedliche Aussehen der drei großen Rassengruppen europid, mongolid und negrid. Vielmehr bezogen sie weitere Merkmale mit ein, z. B. Erbanlagen, Blutgruppen, Charakter und Fähigkeiten, wodurch unübersichtliche, nicht signifikante und einander widersprechende Ergebnisse zustande kamen.



Junge Frau nordisch europiden Typs:
Nase gerade; keine Schlitzaugen;
helle Farbe der Haut, der Augen und
der Haare

Die Versuche, die drei Großrassen bzw. die großen Rassengruppen weiter zu unterteilen, wirken heute irgendwie hilflos, da die Vermischungen nahe miteinander verwandter Rassen schon seit Jahrhunderten weit fortgeschritten sind. Seit der Überhöhung des Rassebegriffes, theoretisch insbesondere durch Hans Friedrich Karl Günther (1891 – 1961) und politisch durch den National-

sozialismus mit seinen rassenideologischen Forderungen und Rechtsnormen, sind eine positive Einstellung zu den naturgegebenen Menschenrassen und der Wunsch nach ihrer Erhaltung in Mißkredit geraten. Allerdings ist die Rassensystematik von Egon Freiherrn von Eickstedt (1852 – 1965) mit der Einteilung in die drei genannten Großrassen so augenscheinlich, daß sie sich kaum widerlegen läßt, solange die drei Großrassen bestehen.

Junger Mann südländisch europiden
 Typs:
 etwas dunklere Hautfarbe als der
 nordisch europide Typ,
 dunkle Farbe der Augen und der
 Haare;
 Körperbehaarung des europiden
 Typs im Durchschnitt stärker als
 beim mongoliden Typ



Die Vielfalt der Rassen und Völker ist ein großartiges Ergebnis der Schöpfung. Man sollte jedoch die Tatsache, daß manche Völker begabter und fleißiger als andere sind, nicht anmaßend herausstellen. Menschen, die sich anderen Rassen gegenüber als höherwertig fühlen und dies auch noch unangenehm herausstellen, bezeichnet man als „Rassisten“. Übertriebene Vaterlandsliebe heißt „Chauvinismus“. Es gibt dafür kein deutsches Wort. Abgeleitet ist der Begriff von Chauvin, einem Rekruten in der napoleonischen Armee mit übertriebener Vaterlandsliebe. Verewigt wurde er in dem 1831 uraufgeführten französischen Lustspiel „La cocarde tricolore“ von Charles-Theodor und Jean-Hippolyte Cogniard.

Schon vor Jahrtausenden haben sich in China, Vorderasien und Europa Hochkulturen entwickelt, deren Leistungen wir noch heute bewundern können. Bei

der Entstehung einer Hochkultur spielt das Klima eine wichtige Rolle. Zu kalte oder lähmend heiße oder bequem machende paradiesische Klimaregionen bieten schlechte Voraussetzungen für die Entwicklung von Hochkulturen. Das kann man nicht den Menschen anlasten, deren Natur sich im Lauf der Jahrhunderttausende an die dort herrschenden Lebensbedingungen angepaßt hat.



Junge Frau mongoliden Typs:
Schlitzaugen; dunkle Farbe der Augen
und der Haare, helle Hautfarbe,
von allen Rassen die geringste Körperbe-
haarung

Die hier angesprochenen und für jeden aufmerksamen Beobachter augenscheinlichen Tatsachen sind allerdings politisch nicht korrekt. Deshalb findet man zum Thema Menschenrassen in den Nachschlagewerken heutzutage nichts Vernünftiges oder Objektives mehr, abgesehen davon, daß sich die heute noch tätigen Anthropologen und Rassenkundler nicht einig sind. Ein Musterbeispiel für diesen Mangel ist die Internet-Enzyklopädie „Wikipedia“, die unter dem Stichwort „Rassentheorie“ unter Mißachtung der Tatsachen erklärt: „*Rassentheorien (auch Rassenkunde oder Rassenlehre) sind heute überholte Theorien, die die Menschheit in verschiedene ‚Rassen‘ einteilten.*“ Ist es nicht traurig, daß heute schon Wissenschaftler und Nachschlagewerke einen Sachverhalt mit politisch korrekten Scheuklappen darstellen?

Dabei war es selbstverständlich, daß ältere Nachschlagewerke Thematische Karten, wenn auch teilweise fehlerhaft, zum Thema „Menschenrassen“ brach-

ten, und zwar nicht nur in der Zeit von 1933 bis 1945. Die Fehler bei der Darstellung der Verbreitungsgebiete der Rassen rühren wohl daher, daß das Aussehen bestimmter Völker in entlegenen Gegenden vor 1945 noch zu wenig bekannt war.

Junger Mann negriden Typs:
keine Schlitzaugen; dunkle Farbe der
Haut, der Augen und der Haare,
stark gekräuselte Haare, breite Nase,
wulstige Lippen



Der aufmerksame Zeitbeobachter kann feststellen, daß seit Jahrzehnten die Führungskräfte vor allem über die Massenmedien, außerdem die Verursacher von Kriegen und den dadurch verursachten Flüchtlingsströmen eine Vermischung aller Rassen und Völker vorantreiben. Sogar in Unterhaltungsfilmen wird dem kritiklosen Zuschauer die Vermischung als etwas Gutes dargestellt, das Eintreten dagegen wird angeprangert. Typisch dafür ist der ZdF-Spielfilm „Die Kinder meiner Tochter“ aus dem Jahr 2013, in dem sich der deutsche Großvater schließlich mit den islamischen Sitten seines Schwiegersohnes und seiner Enkelkinder abfindet.

Durch die Vermischung werden die Sprachen der verschiedenen Völker, die sich über Jahrtausende entwickelt haben, beeinträchtigt und schließlich zerstört. Die einflußreichen Kräfte in Deutschland wünschen kein sprachliches Selbstbewußtsein der Deutschen. Offensichtlich streben sie an, die deutsche

Sprache durch das Englische und das deutsche Volk durch eine Mischbevölkerung zu ersetzen. Deshalb werden z. B. alte deutsche Eigenbegriffe in den Massenmedien planmäßig gegen fremde, an das Englische angelehnte Begriffe ausgetauscht, z. B. „vorstellen, vorlegen“ durch „präsentieren“ oder „Volksabstimmung“ durch „Referendum“, um nur einige aus der Flut früher unüblicher Fremdwörter zu nennen.

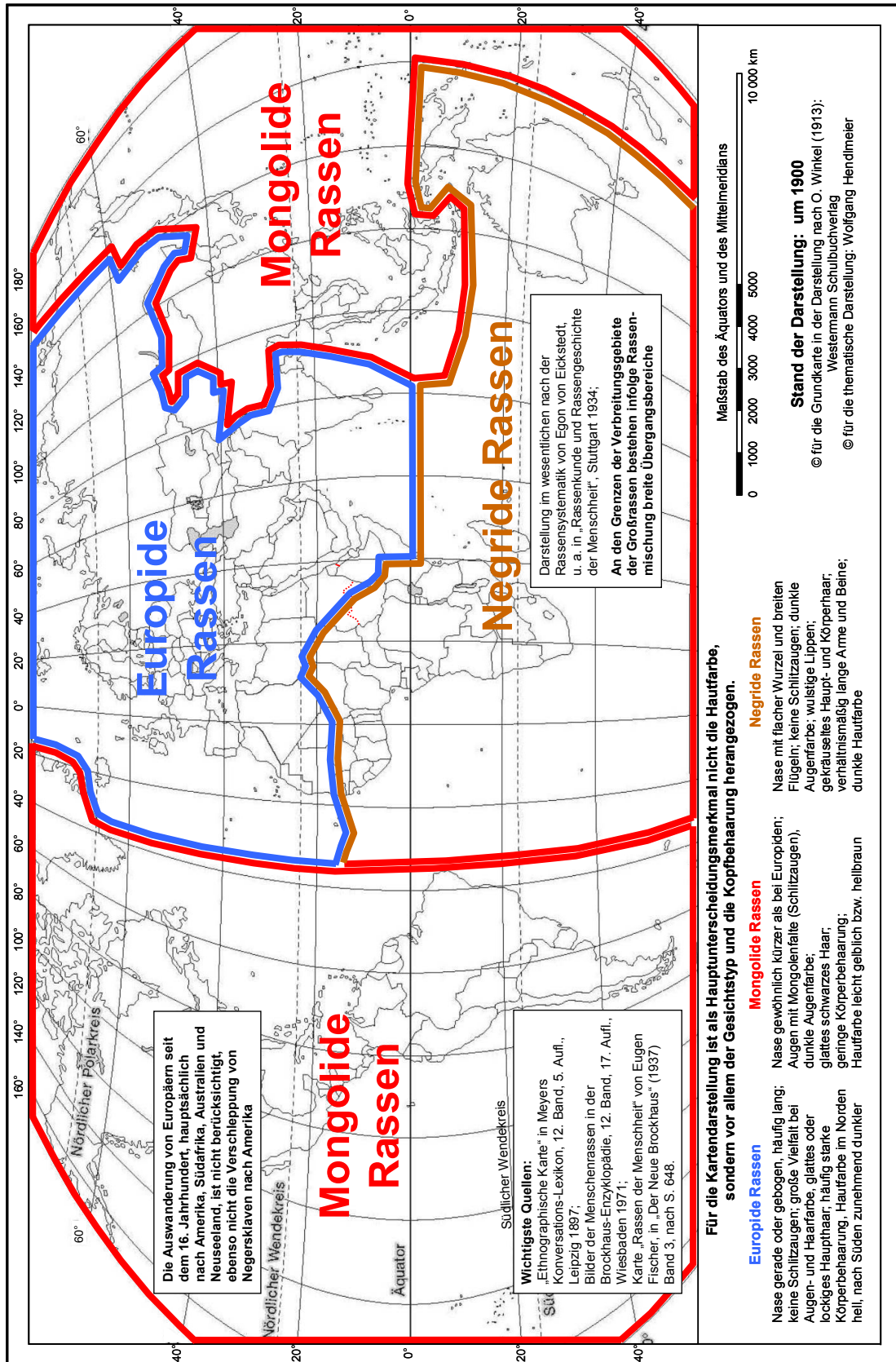


Uigurisches Mädchen:

keine Schlitzaugen; helle Farbe der Haut, der Augen und der Haare [25]

In verschiedenen Grundschulklassen sollen künftig zunächst einzelne Fächer nicht mehr auf deutsch, sondern auf englisch unterrichtet werden. Die Technische Universität München beabsichtigt, die Vorlesungssprache auf Englisch umzustellen. Viele Dissertationen in Deutschland müssen bereits auf Englisch verfaßt werden. Wenn Akademiker in Deutschland feinste Bedeutungsunterschiede nicht mehr auf deutsch ausdrücken können, ist dies der Anfang vom Ende der deutschen Sprache. Dabei übertrifft der Ausdrucksreichtum der deutschen Sprache den der angloamerikanischen Sprache. In der Tat beherrschen viele junge Herkunftsdeutsche die deutsche Sprache nicht mehr so gut wie noch ihre Großeltern. Schon heute sind Arztberichte für den betroffenen Kranken wegen der vielen medizinischen Fachausdrücke kaum verständlich.

Die Verbreitung der menschlichen Rassen



Die Verbreitung der menschlichen Großrassen vor der europäischen Kolonisation

Die Auswanderung von Europäern seit dem 16. Jahrhundert, hauptsächlich nach Amerika, Südafrika, Australien und Neuseeland, ist nicht berücksichtigt, ebenso nicht die Verschleppung von Negersklaven nach Amerika

Hier ein Beispiel für einen wahrscheinlich in wenigen Jahrzehnten vollendeten Völkermord: Das Volk der Uiguren mit rund 8 Mio. Mitgliedern spricht eine Turksprache und siedelt zu etwa 95% in China, hauptsächlich in der Provinz Sinkiang. Es stellt den östlichsten Vorposten der europiden Rasse dar.

Das alte Volk der Uiguren wurde im 18. Jahrhundert von den Chinesen unterworfen und wird seit Jahrzehnten kulturell unterdrückt. Die uigurischen Minderheitenschulen werden allmählich geschlossen, so daß die Uiguren, wenn es so weitergeht, im Chinesischen Volk aufgehen werden. Von den Exil-Uiguren sollen über 500 in München leben. Sie sehen europäisch aus, sind also Menschen ohne Schlitzaugen, zum Teil mit blonden Haaren und blauen Augen. Trotzdem liest man in der Literatur immer wieder, daß die Uiguren mongolider Herkunft seien.

Schrifttum

siehe: http://www.variatio-delectat.com/23Sprachmanipulation_Teil4.pdf

Stand: 30.09.2021